

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Die Bauernhöfe im Amte Vechta

Pagenstert, Clemens

Vechta, 1908

Il. B. Brägel.

urn:nbn:de:gbv:45:1-6711

falls 8 *sp.* Die Landesherrschaft gab zwar später ihre Ansprüche auf. Es blieb jedoch der Leibdienst. Monatlich 18 Gr. Am Amthause 9 Gr. Knechtegeld. Briefe besorgen und die B. Krimpenfort bestellen. An den Pastor 3 Gr.; an den Küster 1 Gänsebrust; 3 Gr. Organistengeld. 1852 kam der Stotten in Konkurs. Es kauften ihn der Auktionator Blome und die Geschwister Stuntebeck vom Tonnenmoor.

Neubauer in Schellohne: Hackmann (7 ha), Bornhorn (14 ha), Bröring (10 ha), Espelage (12 ha), Hackstedt (10 ha).

Neubauer in Nordlohne: Karnal (11 ha).

Neubauer in Krimpenfort: Bokern (9 ha), Brägelmann (7 ha), Nießelmann (12 ha), Scheper, j. Tombrägel (8 ha), Willenborg (8 ha), Vulhop (6 ha), Rohe (7 ha), Bünnemeyer (8 ha), Krogmann (7 ha), Krimpenfort (13 ha).

II. B. Brägel.

Die aus der Ortschaft Brägel und den beiden Annegen Wichel und Landwehr bestehende Bauerschaft gehörte früher zur Bauerschaft Nordlohne und bildet erst seit kurzem eine eigene Bauerschaft. 1905 waren 45 Wohnh., 45 Haushalt., 256 Einwohner vorhanden. Nach der Tradition sind die 3 Höfe der Ortschaft Braegel: Herms, Himmers und Mente durch Teilung eines adeligen Gutes entstanden. Um 1416 lebte ein Wilhelm van dem Broyle, verheiratet mit Elseke van Elmendorpe. Um 1450 stiftete ein Willekinus de Broghele die Nikolaus-Vikarie in Lohne. Ob und wie weit diese Nachrichten Brägel betreffen, läßt sich mit Sicherheit nicht beweisen. Brägel oder Brogel ist nach Nieberding ein eingefriedigtes oder vom Sumpfe umgebenes Gehölz. Die Namen der 3 Brägeler Höfe haben sich erst beim Beginn des 17. Jahrhunderts aus Vornamen der Besitzer gebildet. Die Unterscheidung der einzelnen Stellen in den offiziellen Registern wäre geradezu eine Unmöglichkeit, wenn

nicht die verschiedene Erbesqualität und die verschiedene Art des gutscherrl. Verhältnisses eine Handhabe böten. Auf dem Brägeler Holz, worauf bei voller Mast 1573 30 Schweine getrieben werden konnten, war Herms zur Hälfte, die beiden anderen: Menke und Hinnerz zu je einem Viertel berechtigt. Herms war münst. Ganzerbe, die beiden anderen Pferdekotten, in oldb. Zeit Halberben. Der abseits auf der Westseite der Dammer Hügelfette liegende Hof Wickelmann war münst. Halberbe, in oldb. Zeit $\frac{2}{3}$ Erbe. Der Kotten Landwehr scheint jüngeren Ursprungs zu sein. Die 236 ha große Brägeler Mark ist 1879 geteilt worden.

1. Herms zum Brägel, 130 ha groß. 1501 und 1545 Johann to Brogell, 1573 Johann zu Brogell, 1593 Hermann tho Brogel, 1618 Hermann zu Brogel, 1660 Hermanns Hinrich zum Broegel. Eigenthörig an die Landesherrschaft nach Hausgenossenecht. Lasten der Stelle: „Monatsch. $2\frac{1}{2}$ rs . Am Amthause jährl. Herbstschaz und Maischaz 2 rs 29 $\frac{1}{2}$ Gr., Dienstgeld 1 rs 18 Gr., 1 Hausgenossenschaft, 1 Münsterfuhr, unbest. Wagendienst mit 2 Pf., den Richtern zu Bechta 6 Fuder Torf oder 2 rs . Auf dem Herrenmoore Torf graben und 3 Fuder nach Dinflage fahren (1777), 1 Rauchhuhn, 4 Gerichtshocken von je 6 Garben. Bröven an den Pastor: 4 Brote, 1 Hahn, 1 Schweinsrücken, 12 Eier und 3 Gr.; an den Küster: 1 Sch. Kg., 15 Gr. Organistengeld“. 1713 wurden für den Erbgewinn des Zellers Johann 50 rs gezahlt, 1733 für den mahlj. Gewinn des 2. Mannes auf 12 Jahre 12 rs , 1754 für den Sohn Joh. Bernd 100 rs , 1794 für den Anerben Hinrich und dessen Frau Anna Marg. Bokern 80 rs . Über den Prozeß wegen der Herbers Stelle mit Meyer-Barnhusen siehe S. 62. Der gutsch. Verband wurde durch Kontrakt vom 2. Juni 1845 gelöst. Für die Ablösung der unbest. Gefälle incl. Wagendienst wurde eine jährliche Rente von

11 rf 6 Gr. festgesetzt, die später auf 4 rf 36 Gr. ermäßigt und 1852 mit einer Kapitalzahlung von 112 rf 36 Gr. ausgekauft wurde. Die anderen Gefälle sind später abgelöst worden. Stand der Stelle 1653: „4 Mt. Kg. S., 2 Mt. Haf. S., ein Wiese von 6 Sch. Kornsaat, eine Wiese von 6 Fuder Heu, Garten von $2\frac{1}{2}$ Sch. Linsamen, Mast für 5 Schweine, auf gem. Marken mit 2 Teilen gegen 1 Teil seines Nachbarn berechtigt, bei voller Mast mit 12 Schw.; berechtigt, so viel Vieh auf das Moor oder die gemeine Weide zu treiben, als durch den Winter gefüttert werden kann. Das Wohnhaus von 9 Fach verfallen, ebenfalls Scheune von 5 Fach“. 1841: 54 Jück Acker, 32 Jück Wiesen und Weiden, 17 Jück Holz, 4 Jück unkt. Bod., 294 rf 46 Gr. jährl. Ertrag. Vhst. 1545: 7 Pf., 2 Dch., 9 R., 10 N., 12 Schw., 100 Schafe; 1618: 7 Pf., 9 R., 2 Dch., 18 N., 8 Schw., 52 Schafe; 1674: 3 Pf., 3 R., 2 N., 1 Schw., 6 Schafe.

2. Hinner's zum Brägel, fr. 79 ha, jetzt noch 46 ha. 1501 Arnd to Brogell, 1535 Gotte to Brogell, 1562 Hinrich to Brogell, 1573 Hinrich zu Brogell, 1618 Hinrik zum Brägel, 1660 Werneke zum Brägel. Um die Mitte des 18. Jahrh. kam der Name Menke für die Stelle auf. In der 1. Hälfte des 19. Jahrh. wurde der Name Hinner's bei der Stelle ständig, während der Name Menke auf der benachbarten Stelle haften blieb. Eigenthörig an die Landesherrschaft. Lasten: „Monatsch. $1\frac{1}{4}$ rf . Am Amt. Herbstschak 2 rf 14 Gr., an den Amtszrentmeister Dienstgeld 3 rf (vorher Wagentdienst für den Amtszrentmeister), Briefe nach Diepholz tragen. Pröven an den Pastor: Michaelis 1 Brot und 1 Hahn, Ostern 1 Brot und 3 Gr.; an den Küster $\frac{1}{2}$ Sch. Kg., Organistengeld 10 Gr., 2 Gerichtshocken von je 6 Garben“. Gewinne: 1714 für Werneke 35 rf , 1748 für Joh. Menke 36 rf ; 1844 wurden

für Joh. Hinr. Menke s. Hinerss Tobrägel und dessen Ehefrau Gertrud Schéper 40 *rs* Gewinnelder festgesetzt, die für den Fall der Ablösung auf 20 *rs* ermäßigt wurden. Als Entschädigung für die aufgehobenen unbest. Gefälle incl. Recht am Holze, Heimfallsrecht und Brieftragspflicht wurde eine Rente von 6 *rs* 2 Gr. übernommen. Stand der Stelle 1841: 30 Jücl Ackerl., 6 Jücl Wiesen und Weiden, 9 Jücl Holz, 1—2 Jücl unkt. Bod., 142 *rs* 4 Gr. jährl. Ertrag. Bbst. 1545: 3 Pfl., 2 Och., 5 R., 6 R., 8 Schw., ? Schafe; 1618: 5 Pfl., 7 R., 2 Och., 10 R., 10 Schw., 44 Schafe; 1674: 2 Pfl., 2 R., 3 R., 1 Schw., 8 Schafe.

3. Menke zum Brägel, 88 ha groß. 1501 Tabe to Brogell, 1549 Johann tho Brogel, 1573 Tabeken Johann zu Brogell, 1618 Menke zu Brogel, 1629 Johann zum Brägel, 1653 Tabeken Johannis Erbe zum Brogell. Hofhörig an die Landesherrschaft. Lasten: „Monatsch. $1\frac{1}{4}$ *rs*. Am Anth. Herbstschaz 2 *rs* 13 Gr., Dienstgeld an den Amtszrentmeister 3 *rs* (fr. Wagensdienst für den Amtszrentmeister), Briefe nach Diepholz tragen. Pröben an den Pastor und Küster wie bei Hinerss, 10 Gr. Organistengeld, 2 Nicht-hocken von je 6 Garben“. Gewinne: 1566 für Taben Johann 20 *rs*, 1623 für den Auerben Johann und Hilleke Hermanns 20 *rs*, 1717 35 *rs*, 1767 für Joh. Henr. und Kath. Maria Krimpenfort 45 *rs*, 1799 für den Auerben Johann und Maria Anna Zerhusen 50 *rs*. 1844 wurde der gutsherrl. Nexus abgelöst gegen Übernahme einer jährl. Rente von 3 *rs* 60 Gr., die 1851 auf 1 *rs* 48 $\frac{1}{2}$ Gr. herabgesetzt wurde. Stand der Stelle 1629: 3 Mt. 8 Sch. Einsaat, 2 Sch. Linsamen (Garten), 3 Fuder Heu, Mast für 3 Schw.; 1653: „Holz, wobei auch die beiden Nachbarn interessiert sind, höchstens Mast für 5 Schw., weil das Holz verhauen ist; sonst auf keinen Marken mit Schweinemast

berechtigt, nur berechtigt, das Vieh im Moor und in gem. Weide zu weiden, auch nötige Plaggen in der Gemeinheit zu stechen. Das Wohnhaus von 6 Fach haufällig.“ 1841: 31 Stück Ackerl., 8 Stück Wiesen und Weiden, 10 Stück Holzgrund, 1 Stück unkt. Bod., 153 *ns* 40 Gr. jährl. Ertrag. Vhst. 1545: 2 Pf., 1 Ochs, 4 R., 2 K., 4 Schw., 10 Schafe; 1618: 5 Pf., 8 R., 14 K., 7 Schw., 83 Schafe; 1674: 1 Pf., 1 R.

4. Wichelmann, 37 ha groß. 1498 Hermann Wichelmann, 1562 Magnus to Wichel, 1618 Lübbecke zum Wichel, 1680 Lübbecke zum Wichel. Nach dem 30 jährigen Kriege war die Stelle in traurigem Zustande, der Inhaber derselben in der äußersten Armut. 1653 war das Wohnhaus von 6 Fach ganz verfallen, Leibzucht und Scheune verbrannt, Schaffstall alt und verfallen. W. war eigenh. an die Landesherrschaft. Lasten: „Monatsch. 2 *ns* 24 Gr. Am Amth. Herbstsch. 2 *ns* 63 Gr., 1 Feistschw., Wagentdienst für den Bogt mit 2 Pf. alle 14 Tage (vergl. gr. Sieverding), Bröb. an den Pastor: Ostern 1 Brot und 3 Gr., Michaelis 1 Brot und 3 Gr.; an den Küster 1 Brot und 1 Schweinsrücken oder 12 Gr.“ 1637 wurden für den Versterb der Eheleute Lübbecke und Geske 55 *ns*, 1716 für den Gewinn des Heinrich Wichelmann und seiner Frau Kath. Nordlohne 20 *ns* gezahlt, 1723 dieselbe Summe für die älteste Tochter Katharina und deren Mann Joh. Henr. Bröringmeyer, 1733 für die 2. Frau 10 *ns*, 1754 für den Anerben Joh. Hinr. aus 1. Ehe 60 *ns*, 1763 für die 2. Frau Maria Bröring 15 *ns*. Als 1766 um den Freibrief für Anton Wichelmann gebeten wurde, konnte für denselben wegen Armut nichts gezahlt werden. 1787 gewannen die Stelle die Anerbin aus 1. Ehe, Anna Maria, und deren Mann Bernd Bohlke aus Lohne gegen Zahlung von 25 *ns* Gewinngeldern. Damals waren infolge mehrfacher Plünderungen während des 7jähr.

Krieges 1300 Rfl Schulden auf der Stelle. Der letzte Gew. (für Anton Bohlke s. Wichelmann) wurde 1832 zu 50 Rfl bestimmt. Die Entschädigungsrente für die Ablösung der unbest. Gefälle incl. Feistschwein, Huhn und Fuhrpflicht betrug 7 Rfl 47 Gr., und daneben war eine Kapitalzahlung von 160 Rfl zu entrichten. (Ablösungsvertrag vom 25. Okt. 1847). 1832 wurde die Stelle auf 10 Mt. 7 Sch. S. Aaerland und 1 Mt. Wiesenland abgegeben, der Wert derselben zu 2000—2500 Rfl taxiert. 1841: 37 Jücl Ackerl., 5 Jücl Wiesen und Weiden, 3 Jücl Holz, 5 Jücl unkult. Bod., 184 Rfl 19 Gr. jährl. Ertrag. Vhft. 1545: 2 Pf., 4 R., 4 R., 3 Schw.; 1618: 4 Pf., 7 R., 7 R., 4 Schw., 49 Schafe; 1674: 0.

5. Kotten Landwehr, 37 ha groß. Gutsherrnfrei. Leibdienst an die Landesherrschaft. Monatsch. 18 Gr. Am Amt. 9 Gr. Knechtegeld, Handdienste auf dem Herrenmoore. An den Küster jährl. 2 Gr.

Neubauer: Busse, j. Wichelmann (19ha), Nordlohne (19ha), Bokern (8 ha), Fortmann, j. Südbeck (56ha), Hartke (34ha), Zumbrägel (11 ha), Uptmoor (10 ha), Dullweber, j. Götke (17 ha). Auf dem Wichel: Giere (12 ha), Bröring (7 ha).

III. B. Südlohne.

Die Bauerschaft umfaßt die Ortschaften Südlohne und Zerhusen und die Güter Brettberg*) und Hopen. In münst. Zeit gehörten auch Ehrendorf und Kroge zur B. Südlohne; dagegen gehörten die im Gute Hopen untergegangenen Höfe zum Dorfe Lohne. 1905 hatte die Bauersch. Südlohne 108 Bohnh., 107 Haushalt., 661 Einw. (1839: 704 Einw.). Im Jahre 1291 übertrug Bischof Conrad von Osnabrück dem Kloster Bersenbrück den Zehnten von dem Erbe Lefwardi

*) Brettberg oder Bretberg? Erstere Schreibweise ist die neueste. Nieberding hat die letztere und leitet den Namen ab von „brede Berg“.